

Das Treffen der Aargauer «Naturüberwacher»

Wie geht es gefährdeten Tier- und Pflanzenarten in unserem Kanton? Wie entwickelt sich der für die Naherholung wichtige naturnahe Lebensraum im Aargau? Zahlen sich die vielfältigen Naturschutzmassnahmen aus? Antworten auf diese Fragen liefert das Kontrollprogramm der Sektion Natur und Landschaft des Kantons Aargau. Hinter dem Kontrollprogramm stehen aber nicht nur Fakten und Projekte, sondern auch eine Vielzahl von zum grössten Teil ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die der Natur auf den Zahn fühlen und ohne die das Kontrollprogramm undenkbar wäre. Jeweils Ende Jahr treffen sich diese Naturkennerinnen und Naturkenner zum gegenseitigen Austausch an einem Jahrestreffen.

In diesem Jahr fand das Jahrestreffen am 20. November im Naturama statt.

Stefan Griching
Naturama
062 832 72 85

André Stapfer
Abteilung Landschaft
und Gewässer
062 835 34 68

Das Interesse der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und weiterer Kreise war mit über 80 Teilnehmenden erfreulich hoch. André

Stapfer, der Leiter der Sektion Natur und Landschaft des Baudepartements, begrüßte die Datensammler zu einem abwechslungsreichen Nachmittag mit Vorträgen, Aktuellem aus dem Kontrollprogramm und einem gemütlichen Apéro. Anschliessend gab es eine Führung durch die neue Sonderausstellung des Naturama «Jörg Kühn: Mit dem Zeichenstift durch die Natur».

Naturschutz im Kanton Aargau

André Stapfer schlug mit dem Startreferat «Naturschutz im Kanton Aargau» den Bogen zwischen den realisierten Naturschutzmassnahmen und dem Kontrollprogramm, welches die Erfolge und allfällige Fehlentwicklungen bei der Umsetzung aufzeigen soll. Er zeigte eindrücklich, wie und mit welchen Mitteln die wichtigsten Ziele des Naturschutzes erreicht werden sollen und welche Projekte aktuell laufen. Im Mehrjahresprogramm «Natur 2010» sollen unter anderem biologisch wertvolle Lebensräume und mit ihnen seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten langfristig gesichert und gefördert werden. Weitere wichtige Ziele sind die ökologische Aufwertung und Vernetzung der Landschaft sowie der



Foto: Ruedi Osterwalder

Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) an der Reuss bei Mühlau

Vollzug bestehender Schutzbestimmungen in den Gemeinden. Zusätzlich zum Programm «Natur 2010» wirken das Auenschutzprogramm, das Wald-Naturschutz-Programm und die Umsetzung der Öko-Verordnung in der Landwirtschaft. Auch hier gab es viel Positives zu berichten.

Auf der Suche nach Flussjungfern

Der Libellenspezialist und Mitarbeiter des Naturschutzunterhaltes Ruedi Osterwalder berichtete über das Kontrollprojekt «Libellen an Fliessgewässern». Von 1993 bis 2001 wurde im Kanton Aargau an den Flüssen Rhein, Aare, Reuss, Limmat und Suhre sowie an der aus dem Zugersee einmündenden Lorze, nach Flussjungfern-Exuvien (Larvenhüllen) gesucht. Das Ziel war primär, das Vorkommen und die Verbreitung dieser Libellenarten für den Kanton Aargau nachzuweisen. Die Daten wurden mittels «schwimmender Exuviensuche» mit kompletter Taucherausrüstung von der Gewässerseite her erhoben. Die nicht immer vergnügliche Feldarbeit mit 10-Stunden-Tagen und unfreundlichen Wassertemperaturen lieferte wichtige Daten zur Entwicklung verschiedener Libellenarten.



Foto: Stefan Griching

«Full House» am Jahrestreffen des Kontrollprogramms



Foto: Martin Fölliger

Nest einer Feldlerche (*Alauda arvensis*) in Suhr



Foto: Theophil Schläpfer

Graues Fingerkraut (*Potentilla inclinata*) bei Laufenburg

Anhand der gefundenen Larvenhüllen wird der Einfluss von Gewässerrenaturierungen, aber auch von Staustrecken, Uferverbauungen, Schiffsverkehr und chemischer Gewässerbelastung untersucht.

Vier seltene und gefährdete Pflanzen

Vreni Doppler von der Firma Agrofutura präsentierte die erfreulichen Resultate und Erfahrungen aus dem neuen Kontrollprojekt «Dauerbeobachtung und Förderung seltener und gefährdeter Pflanzenarten». In diesem Projekt werden momentan vier gesamtschweizerisch seltene und gefährdete Arten, für die der Kanton Aargau eine besondere Verantwortung trägt, überwacht und gezielt unterstützt. Bei den vier «glücklichen» Arten handelt es sich um die Sichelholde (*Falcaria vulgaris*), das Graue Fingerkraut (*Potentilla inclinata*), den Strauss-Gilbweiderich (*Lysimachia thyrsoiflora*) und

das Moor-Veilchen (*Viola persicifolia*). Im Projekt arbeiten Fachleute mit (Hobby-)Botanikerinnen und Botanikern und im Falle der Sichelholde mit engagierten Rebbauern zusammen. Die Aargauer Daten werden in die Schweizerische Flora-Funddatenbank integriert und so auch für andere Kantone zugänglich. Für die einzelnen Arten haben sich verdankenswerterweise Patinnen und Paten zur Verfügung gestellt. Vielleicht werden weitere Pflanzenarten folgen – hoffentlich begleitet durch ehrenamtliche «Aufpasserinnen» und «Aufpasser».

Feldlerchen, Uferschwalben und andere Vögel

Als letzter Referent stellte Agrofutura-Teilhaber Manfred Lüthy das 2004 neu ausgerichtete Kontrollprojekt «Avimonitoring Kanton Aargau» vor. Dieses umfasst neben Bestandesaufnahmen aller Brutvögel in bestimmten Gebieten auch Erhebungen ausgewählter Brutvogelarten, zum Beispiel der Feldlerche und der Uferschwalbe. Manfred Lüthy präsentierte die Resultate der Bestandserhebungen aller Brutvogelarten in neun ausgewählten Gebieten des Kantons. Untersucht wurden Trockengebiete an den Jurasüdhängen, offene Ackerflächen sowie Hügelgebiete in der «Normallandschaft». Mit den Erhebungen soll aufgezeigt werden, wie sich die umfangreichen Pflege- und Aufwertungsmassnahmen langfristig auf die Vogelwelt dieser Gebiete auswirken. Durch die Wahl sehr unterschiedlicher Gebiete konnte eindrücklich gezeigt werden, welchen positiven Einfluss ein reich strukturierter und vernetzter Lebensraum auf die Vogelgemeinschaften haben kann. Als Highlight wurde 2004 ein Braunkehlchen beim versuchten Brutgeschäft beobachtet.

Aargauer Naturwissen sammeln

Mit der Einladung zum Jahrestreffen wurde in diesem Jahr erstmals ein Fragebogen verschickt. Die Mitarbeitenden wurden nach ihren Artenkenntnissen befragt. Erfreulicherweise haben bisher über 170 Leute ihre Kenntnisse gemeldet. Die Angaben sollen einerseits fachliche Rückfragen und das Sammeln von «Aargauer Naturwis-

Veranstaltungstipps

- Innerhalb des Kontrollprogramms gibt es keine speziellen Mitarbeiterexkursionen mehr. An ihre Stelle treten die Naturschutzkurse des Naturama. Das neue Kursprogramm wird in dieser Ausgabe von UMWELT AARGAU und Anfang 2005 mit einem Flyer vorgestellt.
- Der nächste Tag der Artenvielfalt zum Thema «Natur im Siedlungsraum» findet am 10. und 11. Juni in Aarau statt – hoffentlich auch wieder mit grosser Beteiligung von Artenkennern des Kontrollprogramms.

sen» ermöglichen. Andererseits zeigen sie aber auch das Interesse an einer Artengruppe. So können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftig gezielt über Veranstaltungen wie den Tag der Artenvielfalt oder Weiterbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel Naturschutzkurse, informiert werden.

Artenkenntnis ist ein immer wertvoller werdendes Gut. Alle, die über spezielle Artenkenntnisse verfügen, sind aufgefordert, ihr Wissen anzumelden. Der entsprechende Fragebogen kann direkt bei Stefan Grichting, Naturama, Bahnhofplatz, 5000 Aarau, Telefon 062 832 72 85, bestellt werden. Ziel der Aktion ist es, letztlich alle Aargauer Naturkennerinnen und -kenner zu kennen. Zum Schluss wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem gemütlichen Apéro eingeladen. Das Ende einer gelungenen Veranstaltung wurde mit einer kurzen Führung durch die neue Sonderausstellung des Naturama «Jörg Kühn: Mit dem Zeichenstift durch die Natur» abgerundet. Die Ausstellung über den äusserst begabten wissenschaftlichen Illustrator aus Wettlingen ist noch bis zum 27. Februar zu bewundern.

Wer mehr über das eine oder andere Kontrollprojekt erfahren will, findet auf der Homepage www.ag.ch/alg weitere Informationen. Die Angaben zum Kontrollprogramm werden laufend aktualisiert und Anfang 2005 um einen Mitarbeiterteil erweitert. ❄❄❄